



**PRAKTISCHE LEITLINIEN
FÜR DIE**

FERNBEURTEILUNG

BESTÄTIGUNGEN

*Dieser Leitfaden wurde vom CEELI-Institut, dem Zentral—undOsteuropa—
Judicial Network des Instituts und den Teilnehmern des Instituts für
Erstausbildungbewährter Verfahren
für Remote-Judging-Zertifikate entwickelt, die Ende 2020 bis Anfang 2021
stattfanden. Das CEELI
—Institut dankt den Mitgliedern des Netzwerks und den Kursteilnehmern für ihre
Arbeit an diesem Dokument im öffentlichen Dienst, um die Arbeit von Richtern überall zu
unterstützen.*

*Danke auch an Rachel Murray, Professorin für Internationales Menschenrechtsrecht an
der Universität Bristol (U. K.) und Direktorin des Menschenrechtsumsetzungszentrums;
Freda Grealy, Senior Program Manager am CEELI Institut; Lilia Festa-Zaripova,
Kursadministratorin (CEELI-Institut); und Malory Hudson, CEELI Institute Legal Intern
(William & Mary Law School) für ihre wertvollen Beiträge zur Entwicklung dieser
Richtlinien.*



*Dieses Projekt wurde durch einen Zuschuss und eine laufende Unterstützung durch
das US-Außenministerium des Bureau
of International Narcotics and Law Enforcement Affairs (INL) ermöglicht.*

VORWORT

Das CEELI-Institut hat seit 2000 Richter in Mittel- und Osteuropa ausgebildet und unterstützt. Diese *Praktischen Leitlinien für Remote-Judging* wurden im Rahmen der Unterstützung des Instituts für sein langwieriges Zentral- und Osteuropa-Judicial Exchange Network entwickelt. Dieses seit 2012 laufende Netzwerk besteht aus einigen der besten und hellsten Richter aus achtzehn Ländern der Region, die regelmäßig zusammenkommen, um bewährte Verfahren in Fragen der Unabhängigkeit der Justiz, der Integrität, der Rechenschaftspflicht und der Gerichtsverwaltung auszutauschen.

Angesichts der COVID-19-Pandemie wurden Juristen in der gesamten Region und weltweit gezwungen, ihre täglichen Operationen rasch anzupassen. Viele Gerichte wurden gezwungen, schnell in die digitale Sphäre zu ziehen. Als Reaktion darauf hat das CEELI-Institut versucht, Wege zu finden, um Justizbehörden bei der Bewältigung ihrer Pandemiereaktion und ihrer Anpassung an die Nutzung neuer virtueller Plattformen zu unterstützen. Wir wollen diese Gelegenheit auch nutzen, um dauerhafte Orientierungshilfen für die Fernbewertungspraxis zu geben, die auch nach der Pandemie relevant bleiben wird. Die zunehmende Betonung der Technologie und der Fernbeurteilung hat die Notwendigkeit einer langfristigen spezifischen justiziellen Aus- und Fortbildung in diesen Bereichen erhöht. Die Förderung der Nutzung von Technologien, die das Justizsystem verbessern und eine effizientere, zeitgerechtere und zugänglichere Justiz für alle ermöglichen, ist eine Schlüsselverantwortung für jede moderne Justiz.

Mit diesem Auftrag hat das CEELI-Institut diese Leitlinien nach Diskussionen mit praktizierenden Richtern während unseres Schulungskurses *Best Practices for Remote Judging* (ein Zertifikatskurs) erstellt, der von Herbst 2020 bis Frühjahr 2021 online stattfindet. Diese Leitlinien sind das Ergebnis von Innovationen und Anpassungen der Justiz. Ziel dieses Dokuments ist es, die aktuellen Gegebenheiten zusammenzufassen, realistische Lösungen anzubieten und einen Rahmen für die Fernbeurteilung nach der Pandemie zu schaffen. Es hat sich gezeigt, dass die Fernurteilung nun integraler Bestandteil der modernen Justiz sein wird. Richter und Praktizierende müssen sich weiter anpassen, da sich diese Prozesse weiterentwickeln.

Dieses Dokument ist für einzelne Richter und auch für diejenigen, die für die Festlegung nationaler Standards für das gerichtliche Verhalten zuständig sind, einschließlich der Mitglieder von Justizräten, Gerichtspräsidenten, Beamten von Justizverbänden und allen anderen Mitgliedern der Justiz, die für die Regulierung der Nutzung digitaler Plattformen durch Richter (einschließlich sozialer Medien) zuständig sind, von Bedeutung.

Dieser Leitfaden spiegelt die in den Anfangsphasen der Pandemie gewonnenen Erkenntnisse wider. Es wurde zu einem großen Teil von den Richtern produziert, die an unserem *Remote Judging*—Kurs teilgenommen haben, und spiegelt ihre Erfahrungen und Praktiken im vergangenen Jahr wider. Der Leitfaden soll Mitgliedern der Justiz und anderen als Leitfaden für

Aspekte der Fernurteilung dienen. Wir planen, diese Leitlinien zu erweitern, und im Juni 2021 wird das Institut eine erweiterte Ausgabe der *Praktischen Leitlinien für die Fernjustierung* veröffentlichen.

Christopher Lehmann
Exekutivdirektor des CEELI-Instituts
April 2021

I. GEWÄHRLEISTUNG DER ZUSTÄNDIGKEIT DES RICHTERS BEI FERNVERHANDLUNGEN

Bewährte Verfahren:

Allgemeine Punkte

1. Der Richter hat die Verantwortung, das Gericht zu leiten, die Einhaltung der Gerichtsregeln und die entsprechende Einrichtung zu gewährleisten. Dies erfordert Wachsamkeit und Geduld während des Verfahrens.
2. Internationale und nationale Standards für faire Gerichtsverfahren, einschließlich der Bangalore-Prinzipien, sollten als Maßstab herangezogen werden, um die Autorität und das Verhalten des Gerichts zu wahren.
3. Eine größere Zahl von IT-Spezialisten sollte dem Gericht zur Verfügung gestellt werden, um Online- und Fernverhandlungen besser zu erleichtern. Nach Möglichkeit sollten Fernverhandlungen mit Unterstützung des Justizbeamten durchgeführt werden, und der Beamte sollte die Aufnahme der Parteien in den virtuellen Gerichtssaal vor dem Eintritt des Richters in den virtuellen Gerichtssaal verwalten.
4. Der Richter muss eine gute Kenntnis und ein gutes Verständnis über die Technologie erhalten, die für die Fernverhandlung verwendet wird, um die notwendigen Vorbereitungen im Vorfeld der Anhörung zu treffen und die Anhörung reibungslos durchzuführen. Obwohl IT-Unterstützung wünschenswert ist, kann es einfach nicht immer für Richter zur Verfügung stehen.
5. Richter und Gerichtspersonal sollten in Bezug auf die verschiedenen Technologien geschult werden, die für die Durchführung von Fernverhandlungen erforderlich sind.
6. Richter und Gerichtspersonal sollten auf spezialisierte Gerichtsetiketten geschult werden, die für Fernverhandlungen geeignet sind.
7. Von den zuständigen Justizbehörden sollten Richtern und Gerichtspersonal Handbücher zur Durchführung von Fernverhandlungen zur Verfügung gestellt werden.
8. Leitlinien für die Teilnehmer sollten ausgearbeitet werden und sollten den Parteien mit der Bekanntmachung der Anhörung zur Verfügung gestellt werden. Diese Leitlinien sollten auch auf der Website des Gerichts zugänglich gemacht werden.

9. Wenn Richter nicht in der Lage sind, physisch vor Gericht anwesend zu sein, sollten Vorkehrungen getroffen werden, um ihnen die erforderliche Technologie und Ausrüstung zu Hause oder an einem anderen entfernten Ort zur Verfügung zu stellen.
10. Anpassungen für individuelle Behinderungen sollten erforderlichenfalls vorgenommen werden, um einzelne Richter zu beherbergen. Diese Unterkünfte sollten erforderlichenfalls auch für einzelne Richter, die Geräte von zu Hause oder von anderen entfernten Orten verwenden, eingerichtet werden.
11. Alle zuständigen Behörden, einschließlich Gerichtsverwalter, Justizministerien und Justizakademien müssen die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um sowohl Anwälte als auch die größere Öffentlichkeit auf den Fernbetrieb der Gerichte vorzubereiten.

Vorbereitung der Anhörung

12. Richter und Gerichtsbedienstete sollten sich darauf verlassen, dass sie die für die Fernverhandlung benötigte IT-Plattform und -Ausrüstung nutzen können.
13. Eine gute Vorbereitung ist unerlässlich. Im Idealfall sollten die Gerichtsbediensteten nicht der Richter, sondern vor jeder Fernverhandlung eine angemessene Vorbereitung gewährleisten. Dies sollte folgende Klagen von Gerichtsbediensteten umfassen:
 - a. Die Teilnehmer im Voraus darüber zu informieren, wie die Anhörung vom Gericht durchgeführt wird, einschließlich der Bereitstellung schriftlicher Anweisungen und Leitlinien für die Parteien.
 - b. Bestätigung, dass die Teilnehmer über die erforderlichen technischen Kapazitäten verfügen, um an der Anhörung teilzunehmen.
 - c. Bereitstellung der notwendigen Login-Informationen für die Parteien.
 - d. Senden Sie alle relevanten Formulare im Voraus per E-Mail.
 - e. Das Angebot, Verbindungen mit den Teilnehmern vor der Anhörung zu testen, einschließlich eines Testgesprächs am Tag der Anhörung.
 - f. Wenn der Richter aus dem Gerichtssaal anschließt, prüfen Sie die Positionierung der Kamera, um die Anordnung des Gerichts und der auch im Gerichtssaal anwesenden Teilnehmer angemessen zu erfassen.
 - g. Er fordert, dass alle Teilnehmer kurz vor Beginn der Anhörung ein/loggen und ihre Ankunft bestätigen.

Zu Beginn der Anhörung

14. Zu Beginn der Anhörung sollte der Richter
 - a. Legen Sie dar, was die verschiedenen Prozesse sein werden (z. B. Anweisung geeigneter Kameraeinstellungen, Muting-Optionen und andere Funktionen). Der Richter sollte vorstellen, wer vor Gericht ist und wer aus der Ferne zugreift. Der Richter sollte die Parteien darüber beraten, wie und wann Fragen zu sprechen oder aufgeworfen werden sollen).
 - b. Erläutern Sie, wie technische Schwierigkeiten bewältigt werden.
 - c. Den Parteien versichern, dass alle rechtlichen Anforderungen erfüllt sind und dass die Fernverhandlung vollständig und fair ist.
 - d. Gegebenenfalls und im Einklang mit den Vorschriften dieses Gerichts erläutern, dass die Anhörung digital aufgezeichnet wird, dass die Teilnehmer jedoch keine eigenen Aufnahmen machen dürfen.
 - e. Erläutern Sie die Folgen für die Störung des Verfahrens.
 - f. Den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu diesen Fragen zu stellen.
15. Der Richter sollte eine Verschiebung der Anhörung in Erwägung ziehen, wenn die Teilnehmer nicht über die erforderliche Technologie verfügen, um ihre volle Teilnahme zu gewährleisten.

Während der Anhörung

16. Das Tragen eines geeigneten Kleides, ob physisch vor Gericht anwesend oder nicht, kann dazu beitragen, die Autorität des Gerichts zu erhalten. Der Richter sollte sicherstellen, dass andere Teilnehmer diese Regeln auch dann einhalten, wenn sie von ihren Häusern oder anderen Orten aus anrufen.
17. Der Richter sollte sicherstellen, dass die Teilnehmer die üblichen Regeln der Gerichtsschrift und des Decorums einhalten, einschließlich:
 - a. Wie man den Richter und einander anspricht.
 - b. Die Prozesse, um zu sprechen und wie mit Unterbrechungen umzugehen (und die Verwendung der „mutigen“ Funktion).
 - c. Die Regeln für das Format und die Reihenfolge der jeweiligen Anhörung.
 - d. Folgen für disruptive Teilnehmer.

18. Die Zeit sollte beibehalten werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein Fernhören länger dauern kann und zusätzliche Komfortpausen erforderlich sind. Pausen sollten häufig sein (z. B. fünf bis fünfzehn Minuten pro Stunde), um Sehstörungen und Schmerzen zu vermeiden. Den Teilnehmern sollte gestattet sein, sich während der Pausenzeiten zu bewegen (verlassen Sie den Raum oder das Gebäude).
19. Wenn es möglich ist, sollte das Logo oder das Wappen des Gerichts auf dem Bildschirm sichtbar sein.
20. Wenn dies möglich ist, sollte der Richter auf dem Bildschirm so erscheinen, dass er eine zentrale Behörde gewährleistet oder eine „virtuelle Bank“ hat.
21. Der Richter sollte die Teilnehmer während des gesamten Verfahrens überwachen, um sicherzustellen, dass sie vollständig teilnehmen (z. B. Überprüfung, ob der Bildschirm eingefroren ist usw.) und schnell und angemessen reagieren. Der Richter muss gegebenenfalls wiederholen, was gerade geschehen ist, wenn ein Teilnehmer nicht in der Lage war, das Verfahren zu verfolgen.
22. Der Richter sollte sich auf andere Bedienstete, einschließlich Beamter und IT-Spezialisten (sofern vorhanden), zurückgreifen, um den reibungslosen Ablauf der Fernverhandlung zu gewährleisten.

Am Ende der mündlichen Verhandlung

23. Der Richter sollte prüfen, ob alle Parteien in der Lage waren, das Verfahren zu verfolgen.
24. Der Richter sollte das Urteil gegebenenfalls erlassen oder gegebenenfalls die Parteien darüber informieren, wann sie es erhalten könnten.

II. VERMEIDUNG UND BEWÄLTIGUNG UNANGEMESSENER EINFLUSSNAHME BEI DER FERNVERNEHMUNG VON ZEUGEN

Bewährte Verfahren:

1. Der Richter muss wachsam, aktiv und sensibel auf die Bedürfnisse und Herausforderungen von Zeugen, die aus der Ferne Zeugnis geben, bleiben. Insbesondere muss der Richter aufmerksam gemacht werden für alle Schwachstellen, die sich aus dem Alter, der geistigen Leistungsfähigkeit oder der Gesundheit einer Partei ergeben, ob körperlich oder mental.
2. Im Rahmen des Rechts auf ein faires Verfahren und des Grundsatzes der Waffengleichheit dürfen Zeugen nicht unangemessenen Einfluss oder Eingriffen

unterworfen werden.

3. Unzulässige Störungen können vermieden werden durch:
 - a. Es dem Zeugen gestattet, von einem offiziell registrierten Ort, wie einem Gerichtsgebäude, einer anderen zuständigen staatlichen Stelle, von den Büros von Rechtsanwälten für die betreffenden Parteien oder Mediatorenbüros Zeugnis abzulegen.
 - b. Bereitstellung von Räumen im Gerichtsgebäude, damit Zeugen ihre Zeugenaussagen abgeben können. Der Raum sollte über einen Computer verfügen, der über die erforderliche IT verfügt, um ihre Teilnahme an der Anhörung zu ermöglichen. Personen, die schutzbedürftige Zeugen professionell unterstützen können, könnten zu diesem Zeitpunkt im Raum anwesend sein.
 - c. Nutzung der Dienste von Notaren zu:
 - Den Zeugen die Möglichkeit zu geben, ihre Erklärung schriftlich abzugeben.
 - Bereitstellung von Büroräumen und der erforderlichen technischen Ausrüstung für Zeugen zur Teilnahme an einer Fernverhandlung.
 - Überprüfen Sie die Identität des Zeugen und bestätigen Sie dies dann vor dem Gericht, bevor das Gericht Zeugenaussagen einnimmt.
 - d. Wenn Zeugen Zeugen von einem privaten Ort, wie z. B. ihrer Wohnung, Zeugnis geben, sollten sie die Adresse an das Gericht weitergeben.
 - e. Den Zeugen zu bitten, zu bestätigen, wer sonst in dem Raum anwesend ist, in dem sie sitzen und von dem sie Zeugnis ablegen.
 - f. Den Zeugen bitten, den Richter um den Raum, in dem sie sitzen, „zu zeigen“. Dies könnte während der Anhörung mehrmals geschehen.
 - g. Den Zeugen bitten, Zeugenaussagen aus einem Raum mit nur einer Tür zu geben und sicherzustellen, dass sich die Kamera während des Verfahrens auf diese Tür konzentriert. Der Richter kann dann jede Person anrufen, die den Raum betritt, um sofort zu gehen.
 - h. Den Zeugen bitten, sich vom Bildschirm wegzusitzen, um zu vermeiden, dass sie jegliches Material vom Computer lesen. Wenn die Befürchtung besteht, dass der Zeuge aus einem vorbereiteten Drehbuch gelesen wurde, stellt der Richter ihm Fragen, um festzustellen, ob dies der Fall ist.

- i. Die Zeugen bitten, zu Beginn ihres Zeugnisses eine Erklärung abzugeben, dass sie keiner ungebührlichen Einmischung ausgesetzt sind und niemand im Raum mit ihnen ist.
 - j. Bereitstellung einer vertraulichen Chat-Anlage, einer Mobiltelefonnummer oder anderer elektronischer Geräte, damit der Zeuge direkt mit dem Richter in Verbindung treten kann, wenn er Bedenken hat.
 - k. Nutzung separater „Zimmer“ auf der Plattform, in der Zeugen warten können, bevor der Richter ihnen erlaubt, die Anhörung „einzugehen“.
4. Besonderes Augenmerk sollte auf Zeugen aus gefährdeten Kategorien (z. B. Kindern, Personen mit medizinischem/Gesundheitszustand oder Missbrauch/Opfer) sowie auf diejenigen gerichtet werden, die einen Dolmetscher benötigen. Diese Zeugen sollten gegebenenfalls von Fachleuten (oder Vormündern) zusätzliche Unterstützung erhalten.
 5. Zeugen sollten einen gerichtlich registrierten Dolmetscher erhalten, wenn sie nicht die Amtssprache des Gerichts sprechen. Dies sollte auf Kosten des Gerichts geschehen.
 6. Der Richter sollte erklären, wie Zeugen und andere Teilnehmer die Aufmerksamkeit des Richters während der Anhörung auf sich ziehen sollten (z. B. durch Handgesten, Verwendung der „Chat“-Funktion, Bitten des Richters usw.)
 7. Der Richter sollte all diese Fragen und das Risiko einer unangemessenen Einmischung bei der Beurteilung der Glaubwürdigkeit des Zeugen berücksichtigen.

III. Verwaltung von DISRUPTIVE

PARTICIPANTS bewährte Verfahren:

Allgemeine Punkte

1. Internationale und nationale Standards für faire Verfahren sollten beibehalten werden, wenn es darum geht, disruptive Teilnehmer zu verwalten.
2. In Ermangelung spezifischer Vorschriften für Fernanhörungen sollten dieselben Regeln für persönliche Anhörungen gelten.
3. Den Richtern sollten Schulungen zum Einsatz der einschlägigen Technologie, zum Thema „weiche Kompetenzen“ und zur Bewältigung von Herausforderungen und Belastungen im Zusammenhang mit der Fernbeurteilung angeboten werden.

Im Vorfeld der Anhörung

4. Der Richter sollte mit der Technologie und Ausrüstung, die für die Fernverhandlung benötigt wird, zuversichtlich sein. Aber technische Schwierigkeiten werden auftreten und sollten erwartet werden. Wenn möglich, sollte der Richter über einen IT-Spezialisten verfügen, um technische Probleme zu bewältigen, damit die Anhörung fortgesetzt werden kann.
5. Die Kenntnis der Teilnehmer und Erfahrungen mit Fernhören im Vorfeld kann Herausforderungen während der Anhörung vermeiden. Einige Teilnehmer haben möglicherweise wenig Kenntnis entweder über die digitalen oder verfahrenstechnischen Eigenschaften von eine Remote-Anhörung und kann nicht verstehen, wie sie teilnehmen können. Die Bereitstellung von Informationen vor der Anhörung sowie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Verbindungen zu testen, kann zum Zeitpunkt der Anhörung selbst Probleme vermeiden.
6. Der Richter sollte sich über die Umstände der Teilnehmer und ihren Standort (einschließlich der Frage, ob sie von außerhalb des Landes teilnehmen) bewusst sein. Die Richter sollten auch den Kontext des Falles berücksichtigen: ein Fall häuslicher Gewalt oder sexueller Missbrauch kann besonders sensibel sein.
7. Wenn die Anhörung privat ist (z. B. in Familienfällen, häuslicher Gewalt oder sexuellem Missbrauch), sollten die Parteien allein sein, es sei denn, der Richter erteilt die Erlaubnis für jemand anderen, mit ihnen zusammen zu sein.
8. Die Richter sollten sicherstellen, dass allen Teilnehmern vor der Anhörung praktische Informationen über den Beitritt und die Teilnahme an einer Fernverhandlung zur Verfügung gestellt werden.
9. Die Richter sollten sicherstellen, dass sie mit allen Regeln oder Verfahren vertraut sind, die für Fernverhandlungen in ihrem Zuständigkeitsbereich gelten. Wenn die Vorschriften die gleichen Regeln wie für persönliche Anhörungen sind, sollte der Richter prüfen, wie diese Vorschriften in Remote-Anhörungen umgesetzt werden, und zwar:
 - a. Wie Warnhinweise gegeben werden.
 - b. Die Verwendung der „mutigen“ Funktion, um Unterbrechungen oder Störungen zu stoppen oder unangemessenes Verhalten („Summe all“ kann potenzielle Herausforderungen vermeiden, die darauf beruhen, dass sich ein Teilnehmer unfair ausgegrenzt fühlt).
 - c. Ausschluss einer Person von einer Anhörung und wie dies mit der jeweiligen Plattform erreicht werden soll.

- d. Vertagung oder Aufschiebung der Anhörungen.
 - e. Die Protokolle oder Aufzeichnungen über die Anhörung sollten etwaige Störungen zur Kenntnis nehmen und einen kurzen Überblick darüber geben, was geschehen ist.
10. Der Richter sollte die Zeit in Betracht ziehen, die die Fernverhandlung in Anspruch nehmen kann – und dass eine Fernverhandlung länger dauern kann oder dass häufigere Pausen erforderlich sind. Schutzbedürftige Zeugen benötigen möglicherweise zusätzliche Pausen, aber jeder braucht mehr Pausen als sonst.
11. Falls erforderlich, sollte der Richter prüfen, ob die Anhörung angesichts der möglichen Herausforderungen nur persönlich stattfinden sollte.

Während der Anhörung

12. Zu Beginn der Anhörung sollte der Richter die Regeln festlegen und klar und detailliert erläutern, wie die Anhörung durchgeführt wird und welche Folgen eine Störung hat. Die Parteien sollten (in den Rechtsordnungen, in denen sie anwendbar ist) daran erinnert werden, dass es eine Straftat ist, dass eine Person eine unbefugte Aufzeichnung oder Übertragung von Gerichtsverfahren, die Bilder enthalten, vorzunehmen oder zu veranlassen versucht. Ebenso kann es rechtswidrig sein, Fotos oder Videos einer Anhörung zu machen, und solche Regeln gelten weiterhin für ferngesteuerte Anhörungen. Die Parteien sollten auch daran erinnert werden, dass es sich bei einer falschen Aussage um ein Verbrechen handelt.
13. Aufrechterhaltung der Autorität des Gerichts durch die Verwaltung von Unterbrechungen, da sie in einer persönlichen Anhörung behandelt würden.
14. Je nach den Regeln des Gerichts könnte der Richter:
- a. Die Teilnehmer vor ihrem Verhalten warnen;
 - b. „Mutige“ Teilnehmer;
 - c. Die Anhörung innehalten oder vertagen;
 - d. Erteilung einer Geldbuße oder Verfahrensdisziplin.
15. Die Teilnahme und das Verhalten der Teilnehmer während der Prüfung zu überwachen, um ihr volles Engagement zu gewährleisten.



Finanzierung durch
die Regierung der
Vereinigten Staaten.



CEELI Institute
Villa Grébovka
Havlíčkovy Sady 58
120 00 Prague
Czech Republic

www.ceeliinstitute.org
office@ceeli.eu